

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 3

Ausgegeben: 27. Oktober 1964

Nr. 22

Zwei neue afrikanische Stenus-Arten

(*Coleoptera, Staphylinidae*)

4. Beitrag zur Kenntnis der Steninen

VOLKER P U T H Z

Berlin

Stenus (Nestus) franzi n. sp.

Die neue Art gehört in die Verwandtschaft des *Stenus mendicus* ER.

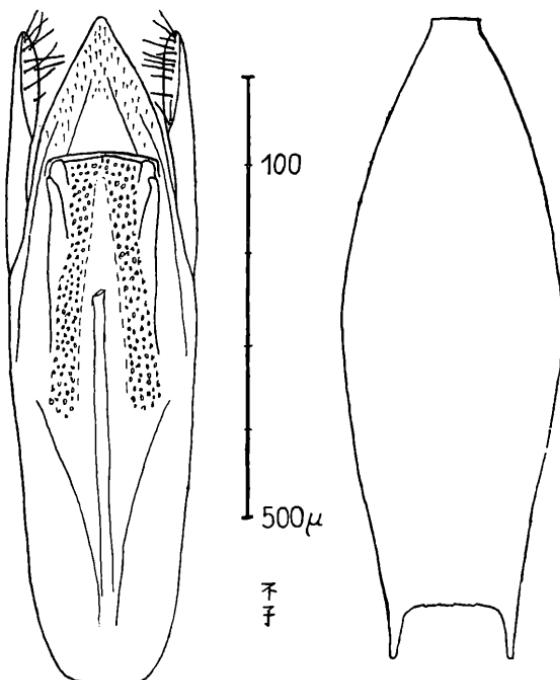
Schwarz, ziemlich matt, sehr dicht und fein punktiert. Fühler, Taster und Beine dunkel, das Basalglied der Taster und manchmal auch das erste Fünftel des 2. Gliedes gelb.

Länge 3,3–3,7 mm (durchschnittlich 3,5 mm, wie auch der ♂-Holotypus).

♂-Holotypus sowie 8 Paratypen (1 ♂, 7 ♀ ♀): Fort Lamy, Ufergebiet des Chari. Tschadgebiet, H. FRANZ leg. 3 ♀ ♀ Logoneufer bei Lai, Rasengesiebe, Tschadgebiet, H. FRANZ leg. Es handelt sich in beiden Fällen um perennierende Gewässer, die sandige Ufer haben, wo es im unmittelbaren Einflußbereich des Wassers einen das ganze Jahr über grünen, allerdings stets sehr kurz abgeweideten Rasen gibt (H. FRANZ i. l.).

Der Kopf ist wenig breit, von der Breite der Schultern (690:700 My), deutlich schmäler als die größte Flügeldeckenbreite (690:780). Die Stirn ist deutlich eingedrückt, die beiden Seitenfurchen sind ebenfalls deutlich und konvergieren etwas nach vorn. Der Mittelteil hat ungefähr die Breite jedes der Seitenstücke, ist flach-rund erhoben, erreicht aber die Höhe des Augeninnenrandes nicht, so daß die Stirn seicht konkav eingesenkt erscheint (Gegensatz zu *mendicus* ER., bei dem der Mittelteil erhobener ist, oft den Augeninnenrand überragt, wodurch die Stirnfurchen tiefer eingesenkt, manchmal auch etwas schmäler erscheinen. Hier variiert aber *mendicus*). Die Punktierung ist fein und ziemlich dicht, die Zwischenräume der Punkte meist schmäler als deren Durchmesser, nur an wenigen Stellen dem Punkt durchmesser entsprechend. Auf dem Mittelteil stehen die Punkte etwas weniger dicht, er erscheint dadurch etwas glänzender als der übrige Kopf, der einen deutlichen Glanz zeigt, obwohl er Mikroskulptur aufweist.

Die Fühler sind mäßig kurz: I: 92; II: 73; III: 106 (26 breit); IV: 79; V: 86; VI: 73; VII: 67; VIII: 53; IX: 59; X: 67 (59 breit); XI: 86.



Stenus franzi n. sp. Dorsalansicht des Penis (im Präparat bei durchfallendem Licht) und 9. Sternit

Das Halsschild ist schlank und länger als breit (592:546), deutlich schmäler als der Kopf (690:546), ungefähr in der Mitte am breitesten, nach vorn flach konvex, nach hinten leicht konkav verengt. Die Punktierung ist ziemlich gleichmäßig fein und dicht, längs der Mittellinie weniger dicht, dort die Punktzwischenräume deutlich größer als der Punktdurchmesser. Die Mittellinie zeigt nur in der Mitte des Halsschildes glänzendere Stellen, vorn und hinten ist sie abgekürzt. Bei einigen Exemplaren ist die ganze Mittellinie sehr schmal glänzend und erscheint gegenüber der übrigen sehr dichten Punktierung etwas erhaben. Das ganze Halsschild ist mit deutlicher Mikroskulptur versehen, die weiße Behaarung ist quer gelagert.

Die Flügeldecken sind an der Naht kürzer als in ihrer größten Breite (709:778), ihre größte Längenausdehnung übertrifft ihre größte Breite (818:778). Die Schultern sind eckig, die Seiten schwach erweitert, fast parallel. Der Nahteindruck ist mäßig schmal und vorn ziemlich tief, verflacht allmählich zum Hinterrand. Der Schultereindruck ist wenig deutlich. Die Punktierung ist fein und äußerst dicht, viel dichter als am Kopf, etwas rugos, die Zwischenräume sind wenig deutlich und tief mikroskulptiert. Dadurch erscheinen die Flügeldecken matt. Die weiße Behaarung ist an den Seiten aufwärts nach hinten gebürstet, liegt an der Naht schräg nach außen und in der Mitte jeder Flügeldecke gerade nach hinten.

Das Abdomen ist mäßig breit gerandet, in den Vordertergiten deutlich quer vertieft, ohne Kielchen. Die Punktierung ist viel feiner und flacher als am Kopf,

auf den letzten Tergiten zerstreuter. Das Abdomen ist neben dem Kopf der glänzendste Teil des ganzen Tieres, obwohl es deutliche Mikroskulptur zeigt. Schließlich ist es fein und mäßig dicht behaart. Das 5. Tergit trägt einen deutlichen Hautsaum.

Die Beine sind schlank, die Tarsen etwas länger als die Hälfte der Schienen. Das 1. Hintertarsenglied ist so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Das 5. erreicht nicht ganz die Länge des 1.

Männchen Das 8. Sternit ist mäßig tief gerundet ausgeschnitten. Das 9. Sternit (s. Abb.) ist wenig lang und mäßig breit, vor der Mitte am breitesten (im Gegensatz zu *paramendicus* m.: ziemlich lang und wenig breit, etwa in der Mitte am breitesten). Der Seitenrand läuft hinten in zwei kurze, mehr oder weniger spitze Zähnchen aus und zeigt zwischen diesen in der Einbuchtung unregelmäßige zahnartige Kerben. Schienen und Schenkel ohne Auszeichnung.

Der Penis (s. Abb.) ist mäßig schmal, an den Seiten gerundet, die Apikalpartie des Aedoeagus geht in flach konkavem Bogen in eine wenig lange, aber deutliche, am äußersten Ende schmal abgerundete Spitze über, erscheint bei Lateralansicht gebogen und ist bis zum Spalt, aus dem der Präputialsack bei der Kopula heraustritt, sehr kurz und wenig dicht, fein beborstet. Die Parameren überragen deutlich den Aedoeaguspex, sind ziemlich gerade, zur Spitze wenig verbreitert und tragen an der Spitze mehrere mäßig lange Borsten.

Weibchen Endsternit breit und flach, in der Mitte etwas vorgezogen, gerundet.

Stenus franzi m. unterscheidet sich von *mendicus* ER. u. a. durch durchschnittlich größere Länge, den Bau der Stirn, die Punktierung, die Gestalt des 9. Sternits und des Penis (s. Abb.), von *azeganus* FAUV. durch geringere Größe und andere Maßverhältnisse, von *senegalensis* BERNH. durch bedeutendere Größe (die Diagnose ist leider sehr kurz und wenig kennzeichnend), von *gerardi* CAM. durch bedeutendere Größe und die Längenverhältnisse des Halsschildes, von *mendicus* var. *separatus* BCK. durch bedeutendere Größe und geringeren Glanz, von *collarti* CAM. und *sequens* CAM. durch geringere Größe und längere Flügeldecken, schließlich von *mendicoides* m. (s. u.) durch die Färbung und von *paramendicus* m. durch die erwähnten Charaktere.

♂-Holotypus, 7 Paratypen und 2 Ex. in coll. H. FRANZ (Wien), die übrigen Paratypen in meiner Sammlung. Für die Überlassung dieser Tiere möchte ich auch hier Herrn Prof. Dr. Ing. H. FRANZ danken, dem die neue Art herzlich dediziert ist.

Stenus (Nestus) paramendicus n. sp.

Diese neue Art gehört ebenfalls in die Verwandtschaft des *Stenus mendicus* ER. Schwarz, mäßig glänzend, grob und ziemlich dicht punktiert. Fühler schwarz bis dunkelbraun, Taster schwarz, das Basalglied und der unmittelbare Anfang des 2. Gliedes gelb. Beine schwarz, die Tarsen manchmal etwas heller, in einigen Fällen auch die Schienen (mindestens aber dunkelbraun).

Länge 3,5–3,9 mm (durchschnittlich 3,7 mm; ♂-Holotypus: 3,6 mm).

σ^{\prime} -Holotypus sowie 7 Paratypen (4 $\sigma^{\prime}\sigma^{\prime}$, 3 $\varphi\varphi$): Tschadseeufer bei Bol, Tschadgebiet, H. FRANZ leg. 2 Paratypen ($\sigma^{\prime}\varphi$): Fort Lamy, Ufergebiet des Chari, Tschadgebiet, H. FRANZ leg. Auch diese Fundorte liegen an perennierenden Gewässern, die sandige Ufer haben, wo es im unmittelbaren Einflußbereich des Wassers einen das ganze Jahr über grünen, allerdings stets sehr kurz abgeweideten Rasen gibt (H. FRANZ i. l.).

Der Kopf ist wenig breit, etwas breiter als die Basis der Flügeldecken (700:660), aber deutlich schmäler als die größte Flügeldeckenbreite (700:790). Die Stirn ist eingedrückt, die beiden Seitenfurchen deutlich; sie konvergieren nur sehr wenig nach vorn (weniger als bei *franzi* m.). Der Mittelteil ist schmäler als jedes der Seitenstücke und rund erhoben, erreicht ungefähr die Höhe des Augeninnenrandes (im Gegensatz zu *franzi* m., wo der Mittelteil deutlich nicht die Augeninnenrandhöhe erreicht). Die Stirnfurchen erscheinen dadurch etwas tiefer eingesenkt als bei *franzi* m. Die Punktierung ist grob und ziemlich dicht, auf dem Mittelteil deutlich dichter und feiner als neben den Augen, wo die Punktzwischenräume manchmal die Punktdurchmesser übertreffen und so glänzendere Stellen sichtbar werden; glänzend trotz Mikroskulptur.

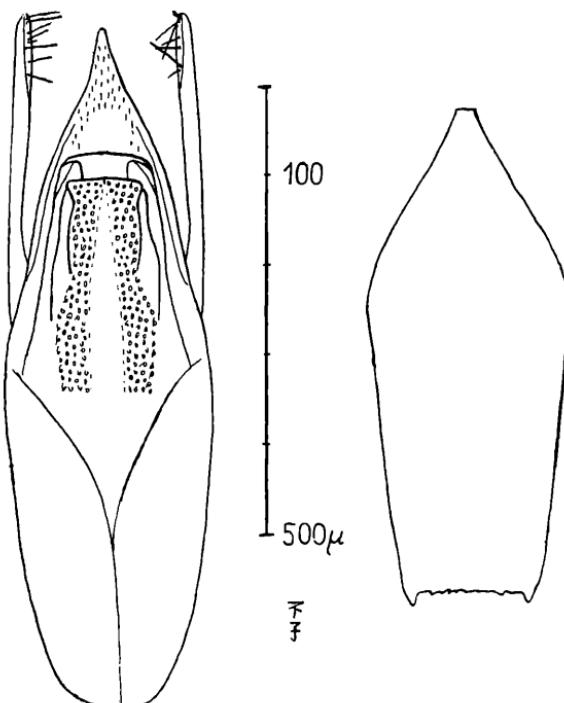
Die Fühler sind mäßig kurz: I: 92; II: 73; III: 112 (26 breit); IV: 86; V: 86; VI: 73; VII: 67; VIII: 46; IX: 59; X: 67 (53 breit); XI: 86.

Das Halsschild ist mäßig schlank und etwas länger als breit (570:540), deutlich schmäler als der Kopf (700:540), etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorn sehr flach konvex, nach hinten deutlich konkav verengt. Die Punktierung ist grob und wenig dicht, die Punktzwischenräume sind deutlich, aber schmäler als die Punktdurchmesser. In der Mitte zeigt das Halsschild längs der Mittellinie geringfügige Glättungen und die Andeutung einer abgekürzten Furche. Glänzend, mit wenig tief eingeschnittener Mikroskulptur; die weißliche Behaarung ist quer gelagert.

Die Flügeldecken sind an der Naht deutlich kürzer als in ihrer größten Breite (690:790), ihre größte Längenausdehnung übertrifft ihre größte Breite (830:790), die Schultern treten deutlich eckig hervor, die Seiten sind nach hinten etwas gerundet erweitert (viel deutlicher als bei *franzi* m.), nicht parallel. Der Nahtindruck ist mäßig breit, vorn ziemlich tief und verflacht allmählich zum hinteren Drittel der Flügeldecken. Der Schultereindruck ist wenig deutlich. Die Punktierung ist grob und dicht, etwas dichter als am Kopf, nicht rugos, die Zwischenräume deutlich, flach eingeschnitten mikroskulptiert, deutlich glänzend. Die weiße Behaarung ist kräftig, an den Seiten aufwärts nach hinten gebürstet, an der Naht schräg nach außen und in der Mitte jeder Flügeldecke schmal gerade nach hinten. Hinter der Mitte der Flügeldecken befindet sich an den Seiten ein deutlicher, dichter behaarter Fleck (am besten von dorsal sichtbar).

Das Abdomen ist mäßig breit gerandet, in den Vordertergiten deutlich quervertieft, ohne Kielchen. Die Punktierung ist feiner, viel flacher und zerstreuter als am Kopf, auf der hinteren Partie weit auseinander. Mäßig lang und besonders an den Seiten ziemlich dicht behaart, mikroskulptiert. Das 5. Tergit trägt einen deutlichen Hautsaum.

Die Beine sind kräftig, die Tarsen etwas länger als die Hälfte der Schienen. Das



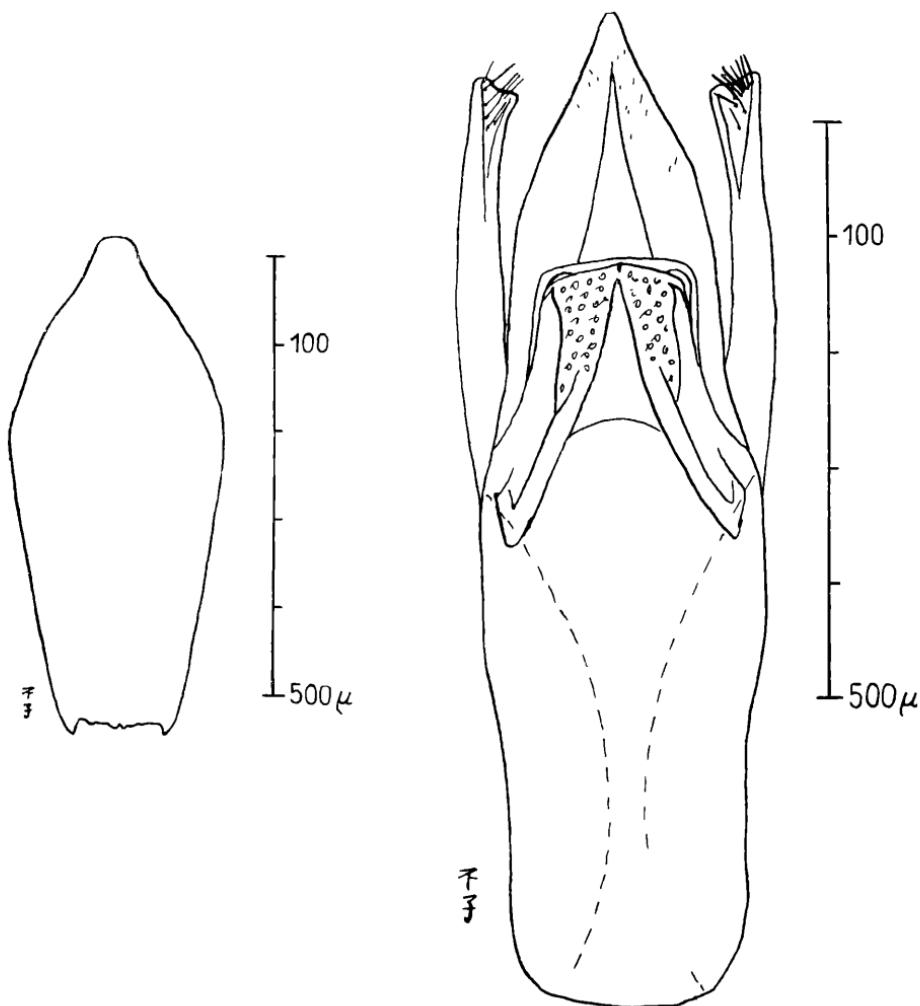
Stenus paramendicus n. sp., Dorsalansicht des Penis (im Präparat bei durchfallendem Licht) und 9. Sternit

1. Hintertarsenglied ist etwa so lang wie das 3. und 4. Glied zusammen, das 5. etwa so lang wie das 1.

Männchen Das 8. Sternit ist breit und mäßig tief gerundet ausgeschnitten. Das 9. Sternit (s. Abb.) ist ziemlich lang und im Verhältnis dazu wenig breit, etwa in der Mitte am breitesten. Der Seitenrand läuft hinten in zwei lange schmale, an der Spitze abgerundete deutliche Zähne aus und ist zwischen diesen tief und gerade ausgebuchtet (manchmal mit sehr undeutlichen Kerben). Schienen und Schenkel ohne Auszeichnung.

Der Penis (s. Abb.) ist lang und ziemlich schmal, fast parallel, die Apikalpartie des Aedoeagus geht ziemlich gerade in eine ziemlich breite, abgerundete Spitze über. Vom Spalt, aus dem bei der Kopula der Präputialsack heraustritt, bis ins erste Drittel des Apex ist eine breite Furche deutlich. Neben und vor dieser ist der Aedoeaguspapex sehr kurz und wenig dicht beborstet. Die Parameren sind deutlich etwas (aber nur wenig) kürzer als der Aedoeaguspapex, ziemlich gerade, mäßig breit und tragen an der Spitze ziemlich viele lange Borsten.

Ein ♂ (Holotypus) zeigt ein stark verschmäleretes 2. Abdominalsegment, das 3. ist viel breiter als das 2. Es handelt sich vermutlich um eine monströse Bildung dieses Körperteils.



Stenus mendicus ER., Penis von dorsal (im Präparat bei durchfallendem Licht) und 9. Sternit

Weibchen Endsternit breit und in der Mitte sehr wenig vorgezogen gerundet. *Stenus paramendicus* m. unterscheidet sich von *mendicus* ER. u. a. durch bedeutendere Größe, die Gestalt des 9. Sternits und des Penis (s. Abb.), von *azeganus* FAUV. durch geringere Größe und andere Flügeldeckenmaße, von *senegalensis* BERNH. und *gerardi* BERNH. durch bedeutendere Größe, dadurch ebenfalls von *mendicus* var. *separatus* BCK., von *sequens* CAM. und *collarti* CAM. durch geringere Größe, schließlich von *mendicoides* m. (s. u.) durch die Färbung und von *franzi* m. durch die erwähnten Charaktere.

Stenus paramendicus m. dürfte auf Grund der morphologischen Merkmale phylogenetisch näher mit *mendicus* ER. verwandt sein als *franzi* m. Über die phylogenetischen Beziehungen in der *mendicus*-Gruppe kann aber im Augenblick noch nichts Sichereres gesagt werden.

♂-Holotypus sowie 4 Paratypen in coll. H. FRANZ (Wien), die übrigen Paratypen in meiner Sammlung. Für die Überlassung dieser Tiere möchte ich auch hier Herrn Prof. Dr. Ing. H. FRANZ herzlich danken.

Nomenkatorisches

Stenus (Nestus) arabicus BERNHAUER, 1940 (Mitt. Münchn. Ent. Ges. 30: 631) muß wegen *Stenus (Hemistenus) arabicus* SAULCY, 1864 (Ann. Soc. ent. Franc. [4] IV: 657) umbenannt werden. Er soll *mendicoides* m. heißen.

Katalog der bis jetzt aus dem afrikanischen Faunengebiet bekannten Arten der *mendicus*-Gruppe:

<i>azeganus</i> FAUVEL	Äthiopien
<i>collarti</i> CAMERON	Kongo
<i>franzi</i> m. n. sp.	Tschad
<i>gérardi</i> BERNHAUER	Kongo
<i>mendicoides</i> m. nom. nov.	Arabien
<i>mendicus</i> ERICHSON	Nordafrika und Mittelmeerraum
var. <i>separatus</i> L. BENICK	Südafrika
<i>paramendicus</i> m. n. sp.	Tschad
<i>senegalensis</i> BERNHAUER	Senegal
<i>sequens</i> CAMERON	Kongo

Literatur

- BENICK, L., 1926: Neue Megalopsidiinen und Steninen, vorwiegend aus dem Zoologischen Museum in Hamburg (Col.) — Ent. Mitt. 15: 262—279
 —, 1933: Weitere Steninen Südafrikas (Col. *Staphyl.*) — Stett. Ent. Ztg. 94: 300—322
 BERNHAUER, M., 1912: Beitrag zur Staphyliniden-Fauna von Afrika. 5. Beitrag. — Ent. Mitt. 1: 177—209
 —, 1932: Neue Kurzflügler aus dem Belgischen Kongostaate (28. Beitrag zur afrikanischen Fauna). — Rev. zool. bot. Afr. 22: 72—90
 —, 1940: Neuheiten der paläarktischen Staphylinidenfauna. — Mitt. Münchn. Ent. Ges. 30: 622—641
 CAMERON, M., 1933: New species of *Staphylinidae* from the Belgian Congo. — Bull. Ann. Soc. Ent. Belg. 73: 35—53
 —, 1950: *Staphylinidae* in Explor. Parc. Nat. Albert, Miss. de Witte, fasc. 59
 ERICHSON, W. F., 1839—40: Genera et species Staphylinorum, Berlin
 FAUVEL, A., 1905: Staphylinides exotiques nouvelles (3). — Rev. d'Ent. 24: 113—147
 PUTHZ, V., 1964: Ueber *Stenus morio* Grav. und *mendicus* ER., eine Richtigstellung (Col. *Staphylinidae*), 3. Beitrag zur Kenntnis der Steninen, im Druck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: [Zwei neue afrikanische Stenus-Arten \(Coleóptera,
Staphylinidae\) 247-253](#)